

Pfarrblatt

für Adnet und Krispl



Ein guter Weg, Weisheit zu erlangen, ist zu lernen,
jeden Tag mit einer ewigen Perspektive zu leben.

Einfach mal abschalten und die Seele baumeln lassen!

Sommerzeit ist Reisezeit und für zahlreiche Menschen ist der lang ersehnte Urlaub die beste Gelegenheit dem Alltag zu entfliehen. Viele verlassen für einige Tage die eigenen vier Wände, suchen Erholung und Entspannung, verbringen Zeit mit der Familie, haben Spaß mit Freunden oder entdecken neue Kulturen. Beim konsequenten Nichts-Tun kann sich unser Körper wunderbar erholen. Aber wie sieht es mit unserer Seele aus? Braucht auch sie manchmal eine Auszeit? Im Frühjahr bekam ich von Freundinnen eine Einladung zu einem Pilgertag, der ich sehr gerne gefolgt bin. Zeitig am Morgen haben wir uns zu sechst auf den Weg gemacht und sind von der Wegscheid in St. Koloman über das Pilgerkreuz zur Wilhelmskapelle, anschließend über die Weitenau Richtung Voglau gewandert. Durch die kurze Rückkehr des Winters Ende April, bot sich das Wetter vom knietiefen Waten im Schnee bis hin zu Regen, Wind und Sonnenschein in all seinen Facetten. Jede von uns ging in ihrem Tempo, manchmal gemeinsam im Gespräch, manchmal schweigend und allein. Bei den Wegkreuzen, Kapellen und Bildstöcken, an denen



wir vorüberkamen, wurde kurz Rast gemacht und sich gestärkt. Mit einem Text, einem gemeinsamen Lied oder Gebet gab es auch Stärkendes für die Seele.

Nach rund 5 Stunden und 15 zurückgelegten Kilometern, sind wir nach einem abschließenden Essen mit gut gefüllten Akkus in unseren Alltag zurückgekehrt. Was bleibt sind wertvolle Erinnerungen, wertschätzende Begegnungen und die Begeisterung über die Einfachheit des Pilgerns.

Beim bewussten Gehen in der Natur erschließt sich uns die Schöpfung auf besondere Weise. Demut, Dankbarkeit und Lebensfreude machen sich unweigerlich breit, wenn man das Herz dafür öffnen kann. Frische Luft und Bewegung helfen dabei den Kopf freizubekommen und die Gedanken neu zu sortieren. Pilgern ist nicht nur das Gehen eines Weges, es erschließt sich auch der Weg zu Gott und zu einem selbst und es kann unwahrscheinlich heilsam für die Seele sein. Einen schönen Sommer und viele erholsame Momente für Körper, Geist und Seele.

Gertraud Ziller, PGR Obfrau Krispl

Liebe Pfarrgemeinde!

Manches Naturschauspiel ist beeindruckend zu bestaunen. Wenn sich zum Beispiel im Sommer die Wolken über den Bergen verdichten und es zu einem Platzregen kommt, und danach die Sonne wieder durchbricht, um erneut alles zu bescheinen, dann leuchtet das Grün der Landschaft in ungeahnter Farbigkeit. Oder wenn sich die Wolken lichten und die Berggipfel in majestätischer Pracht hervortreten, wenn die Blumen ihr schönsten Gewand anlegen und die Wiesen in buntesten Farben nur so strahlen, dann gerät man leicht ins Staunen. In einer globaler werdenden Welt, die so hektisch ist und in der man – gemessen an früheren Zeiten – ungemein schnell von einem Ende der Erde zum anderen reisen kann, verliert sich so manches Staunen über die Details. Man scheint in einen regelrechten Konsum verschiedener Eindrücke zu geraten und sieht das Große und Weite, aber nicht mehr das Interessante im Kleinen. Natürlich kann man viele Momentaufnahmen durch Fotos festhalten und sie danach betrachten, verbunden mit Erinnerungen an einen Aufenthalt, doch können sie niemals das wahre Erlebnis und die innere Stimmung wiedergeben.



Die Bereitschaft, auf das Detail zu schauen, führt den Betrachter nämlich in eine neue Erfahrungswelt. Er kann staunen über die Wunder der Schöpfung. Er ist als lebendiges Wesen eingebunden in diesen Prozess und das Geheimnis der Schöpfung. Er kann beim Betrachten der obengenannten Naturschauspiele staunen über die Größe Gottes, der alles geschaffen hat. Letztlich empfindet sich der Mensch so als ein Teil dieser Schöpfung, verwurzelt an einem bestimmten Ort, und empfänglich für die wahre Freude, die so oft im Kleinen liegt. Die Betrachtung der Umwelt und ihrer alljährlich wiederkehrenden Veränderung, ja das wirkliche Leben mit anderen Menschen und keine künstlichen Maschinen oder die Scheinwelt des Internets, machen das Leben lebenswert. Denn so wie Gott in Seinem Wesen dreifaltig ist, sind wir Menschen als Sein Abbild beziehungs-fähig und -bedürftig. Wir brauchen keine Scheinwelten, sondern die Realität. Wir brauchen den Austausch und das gemeinsame Staunen über die Herrlichkeit Gottes.

Diese Hinwendung zum Detail eröffnet uns tatsächlich den Blick auf Gott. Nichts kann einfach so entstanden sein. Hinter allem erkennen wir den wunderbaren Plan des Schöpfers, dem nichts entgeht und der Seine Schöpfung zur Vollendung führen wird. Als Christen sollen wir zum Quell des Lebens vordringen und daraus schöpfen. Die Frische des lebendigen Wassers, das uns durch die Gnade des Heiligen Geistes gegeben wird, erquickt die Seele. In den Bildern der Natur leuchtet uns so die Wahrheit des Ewigen auf und zieht unser Herz allmählich zu Ihm. Die Liebe zum Detail bedeutet dann aber auch ein Aushalten und Nicht-Weglaufen, damit wir zur wahren Anschauung Gottes gelangen. Es ist ein Geschenk, in unserer Heimat so oft über die Wunder der Natur staunen zu können, worüber wir daher sehr dankbar sein dürfen. In der Rückbesinnung auf die kleinen, vielleicht unscheinbaren Dinge, Begegnungen und Erfahrungen liegt also eine große Chance, um das Leben richtig und erfüllend zu leben. Der Herrgott schenke uns allen in diesem Sommer solche Erfahrungen und die Dankbarkeit für Seine Liebe und Güte, denn Er offenbart sich verborgen dem, der Ihn sucht.

So wünsche ich Ihnen und Euch allen von Herzen einen guten und gesegneten Sommer, verbunden mit der notwendigen Erholung und vielen Möglichkeiten, um zu staunen! Mit priesterlichen Segengründen,

Daniel Kretschmar, Pfarrprovisor



Für alle die gerne pilgern!

Pilgern kann ich überall
Es muss nicht immer Santiago sein!

Im Buch finden Sie nicht nur Touren, sondern auch Impulstexte zum Krafttanken und Interviews mit Menschen, die leidenschaftlich pilgern.

Mehr Info: www.welt-der-frauen.at

BuchTipp!

Stoffreste gesucht!

Da wir für unsere Sternsinger heuer einige Kleider neu nähen müssen, bitten wir um Stoffspenden aus der Bevölkerung. Egal ob einfarbig oder gemustert, einfache Baumwollstoffe oder Möbelstoffe, wir haben eine gute Verwendung dafür. Mit eurer Hilfe können wir die Sternsinger im kommenden Jahr wieder in neuem Glanz erstrahlen lassen.

Gerne melden bei Claudia Wallmann Tel.: 0664 / 33 09 375



Impressum: Pfarrblatt Nr.2/2024 - 4. Jahrgang - Juli 2024
Herausgeber: Pfarren Adnet und Krispl
Titelbild: Johann und Kerstin Eibl
„Abendstimmung am Spumberg“

Für den Inhalt verantwortlich:
Redaktionsteam der Pfarren Adnet und Krispl
Layout: Walter Pillgruber
Druck: druck.at



Herr, wie zahlreich sind deine Werke! Mit Weisheit hast du sie alle gemacht,
die Erde ist voll von deinen Geschöpfen. Ps 104,24

Die Hl. Firmung 2024 in Adnet



Das Sakrament der Hl. Firmung spendete am 6. April 2024 Prälat Dr. Johann Reißmeier in der Pfarrkirche Adnet.

„Sei besiegelt durch die Gabe Gottes, den Heiligen Geist“

Aus den Matriken

Taufen Adnet

Marie Klappacher	16.03.2024
Mia Legat	13.04.2024
Philipp Paul Reindl	14.04.2024
Fabio Thomas Reinmüller	20.04.2024
Martin Pfeifenberger	02.06.2024
Dominic Baumgartlinger	12.06.2024
Adrian Wille	15.06.2024
Hannah Wintersteller	16.06.2024

Trauungen Adnet

Birgit und Josef Höllbacher	15.06.2024
Katrin und Andreas Neureiter	29.06.2024

Verstorbene Adnet

Johannes Seywald	26.02.2024
Gertraud Elisabeth Franziska Kisslinger	26.02.2024
Georg Brunauer	06.04.2024
Anna Rehrl	07.04.2024
Rupert Kurz	03.05.2024
Maria Höllbacher	04.05.2024
Maria Kendlbacher	19.05.2024
Herbert Pfeiffenberger	29.05.2024

Taufen Krispl

Lea Brunauer	07.04.2024
Michael Schaber	27.04.2024
Laura Leonie Walkner	28.04.2024
Sophia Kathan	26.05.2024
Andreas Wintersteller	02.06.2024
Lisa Maria Wintersteller	02.06.2024
Leonie Wintersteller	02.06.2024
Martin Aigner	23.06.2024

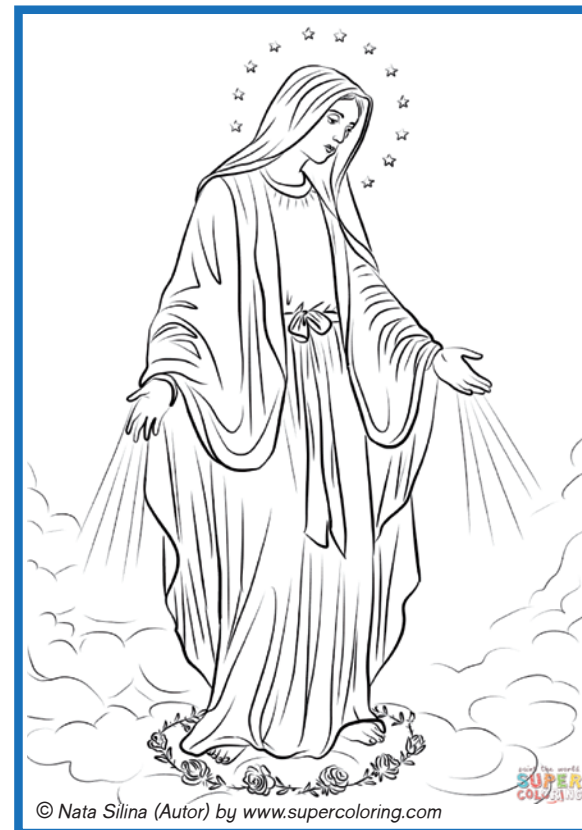
Trauungen Krispl

Petra und Patrick Ramsauer	25.05.2024
Anita und Roman Kalchschmid	08.06.2024
Kathrin und Ralph Rupert Itzlinger	15.06.2024
Carina und Stefan Brandauer	22.06.2024

Verstorbene Krispl

Martha Höllbacher	21.03.2024
Johann Brunauer	13.04.2024
Robert Andreas Höllbacher	06.05.2024
Matthias Kühleitner	08.05.2024

... für Schlaufüchse und kluge Köpfe ...



© Nata Silina (Autor) by www.supercoloring.com

H	C	L	E	K	R	T	T	K	J	D	P	V	V
T	G	N	U	L	D	N	A	W	X	P	W	E	C
W	T	T	A	B	E	R	N	A	K	E	L	B	D
Y	N	K	I	Z	W	W	N	P	F	H	U	U	T
U	X	Y	H	I	R	T	E	X	Z	P	U	A	O
Q	H	I	M	M	E	L	M	P	Y	V	F	T	P
Q	X	A	I	R	A	M	O	O	S	G	S	E	T
S	N	O	I	N	U	M	M	O	K	T	S	R	E
K	B	N	V	U	K	V	N	T	F	A	X	Y	B
Q	G	Q	E	U	C	H	A	R	I	S	T	I	E
P	F	Y	D	U	S	L	E	H	G	H	N	N	N

Himmel ✨ Erstkommunion ✨ Hirte
Maria ✨ Taube ✨ Tabernakel
Kelch ✨ Wandlung ✨ Eucharistie

Finde die versteckten Wörter!



✙ Gebet ✙
Mutter Gottes, Königin des Weltalls, Mittlerin der ganzen Menschheit,
unsere Rettung und Hoffnung, bitte für uns!
Amen



Senkrecht ↓

3. Wie wird Jesus oft genannt?
Der gute...

5. Wo wird der Leib Christi in der Kirche aufbewahrt? *Im...*

6. Nenne eine andere Bezeichnung für Kommunion

Rätsel für besonders Schlaue!

Waagrecht ⇒

1. Wie heißt der Teil der Messe, wo die Gaben von Brot und Wein zum Leib und Blut Christi werden?

2. Was wird an Maria Himmelfahrt in vielen Kirchen gesegnet? *...büschel*

4. Die sieben ... sind Taufe, Eucharistie, Firmung, Ehe, Buße, Weihe und Krankensalbung.

7. Was feiern wir am 15. August? *Mariä...*

1. Wandlung

2. Kräuter

3. Hirte

4. Sakramente

5. Tabernakel

6. Eucharistie

7. Himmelfahrt

Idee und Gestaltung dieser Seite: Veronika Soche

Termine Adnet

Tag - Datum	Anlass	Uhrzeit	Ort
So 30.06.2024	Gottesdienst gestaltet von der Familienrunde	09:30	Pfarrkirche
Sa 10.08.2024	Gottesdienst – Patrozinium Hl. Laurentius	19:00	Pfarrkirche
Do 15.08.2024	Maria Himmelfahrt – Gottesdienst mit Kräutersegnung	09:30	Pfarrkirche
So 08.09.2024	Dirndlgwandlsonntag – Pfarrfest 10 Jahre Pfarrhof	09:30	Pfarrkirche - Pfarrhof
Do 12.09.2024	Seniorenachmittag und 70er Feier der Pfarre Adnet	14:30	Pfarrsaal
So 22.09.2024	Gottesdienst mit den Senioren	09:30	Pfarrkirche
Di 24.09.2024	Gottesdienst Landespatron Rupert und Virgil	19:00	Pfarrkirche
So 29.09.2024	Hubertusmesse der Jägerschaft Adnet	11:00	Hubertus- kap./Zillreit
So 06.10.2024	Festgottesdienst zum Erntedank / Kindergarten, Kirchenchor, STMK	09:30	Pfarrkirche
So 13.10.2024	Gottesdienst mit den Ehejubilaren / friendshipchor	09:30	Pfarrkirche
Do 17.10.2024	Seniorenachmittag	14:30	Pfarrsaal
Sa 19.10.2024	Bittgang Dürrenberg 8:00 Uhr Treffpunkt Hohes Kreuz, Hallein	09:00	PK Dürrenbg
So 27.10.2024	Totengedenken der Kameradschaft	09:30	Pfarrkirche
Fr 01.11.2024	Allerheiligen - Gottesdienst / Kirchenchor Andacht und Gräbersegnung / Ensemble der STMK	09:30 14:00	Pfarrkirche Friedhof
Sa 02.11.2024	Allerseelen – Requiem für alle Verstorbenen der Gemeinde Abendmesse findet statt	09:30 19:00	Pfarrkirche
Do 14.11.2024	Seniorenachmittag	14:30	Pfarrsaal
Sa 23.11.2024	Adventmarkt in Adnet von 13:00 bis	17:00	Pfarrhof
So 24.11.2024	Christkönig	09:30	Pfarrkirche
Sa 30.11.2024	Adventkranzsegnung / friendshipchor	19:00	Pfarrkirche
So 01.12.2024	Adventkranzsegnung	09:30	Pfarrkirche

Müttergebet: jeweils Mittwoch um 08:15 Uhr im Pfarrsaal Adnet
am 03.07-2024 – 17.07.2024 – 31.07.2024 – 14.08.2024 – 28.08.2024 – 11.09.2024 – 25.09.2024
am 09.10.2024 – 23.10.2024 – 06.11.2024 – 20.11.2024

Regelmäßige Gottesdienste in der Pfarrkirche Adnet: Sonntag 7:00 Uhr und 9:30 Uhr,
Dienstag 19:00 Uhr, Freitag 08:30 Uhr, Samstag Vorabendmesse 19:00 Uhr

Taufgespräche für Adnet und Krispl im Pfarramt Adnet:
Dienstag 16.07.2024 – Dienstag 10.09.2024 – Dienstag 15.10.2024 – Dienstag 12.11.2024
jeweils um 19:45 Uhr

Danke Adnet! Danke Krispl!

Bonusaktion

für Sie und Ihre Pfarre

FRÜHZAHLER BONUS 2024

An die Pfarren wurden ausbezahlt:
an Adnet: € 10.798,74
an Krispl: € 2.695,10

Caritas & Du

Ich helfe. Das ist so sicher wie das Amen im Gebet.

CARITAS HAUSSAMMLUNG 2024

Folgende Beiträge wurden gespendet:
in Adnet: € 9.921,00
in Krispl: € 2.570,00

Allen ein herzliches Vergelt's Gott für Ihre Frühzahler-Bonus Einzahlungen und Ihre Spenden!

Termine Krispl

Tag - Datum	Anlass	Uhrzeit	Ort
Mi 03.07.2024	Schulgottesdienst	07:50	VS-Gaißau
So 28.07.2024	Spielbergmesse / TMK Krispl-Gaißau	11:00	Spielberg
Do 15.08.2024	Maria Himmelfahrt – GD m. Kräutersegnung u. Kriegergedächtnistag / TMK	08:00	Pfarrkirche
So 01.09.2024	Bergmesse Eibleck – Karrer Hütte	11:00	Eibleck
Mi 11.09.2024	Schulgottesdienst	07:50	VS-Gaißau
So 22.09.2024	Festgottesdienst zum Erntedank anschl. Prozession / TMK Krispl-Gaißau	08:00	Pfarrkirche
So 06.10.2024	Gottesdienst gest. von Fam. Martin / Schnaitmann / Wallmann Bergmesse am Wieserhörndl	08:00 11:30	Pfarrkirche Wieserhörndl
So 13.10.2024	Gottesdienst mit den Ehejubilaren / Ensemble Sattler Christina	08:00	Pfarrkirche
Sa 19.10.2024	Bittgang Dürrenberg 8:00 Uhr Treffpunkt Hohes Kreuz, Hallein	09:00	PK Dürrenbg
Sa 26.10.2024	Gottesdienst mit den Jung- und Altbürgern / Happy Church Singers	08:00	Pfarrkirche
Oktoberrosenkranz: Jeden Freitag im Oktober um 19.00 in der Pfarrkirche Krispl (der Oktoberrosenkranz entfällt, wenn in dieser Woche ein Seelenrosenkranz gebetet wird).			
Fr 01.11.2024	Allerheiligen – Gottesdienst und Gräbersegnung / Ensemble TMK	08:00	Kirche/Fried.
Sa 02.11.2024	Requiem für alle Verstorbenen der Gemeinde	08:00	Pfarrkirche
So 24.11.2024	Christkönig und Cäciliamesse / TMK Krispl-Gaißau	08:00	Pfarrkirche
Mi 27.11.2024	Schulgottesdienst	07:50	VS-Gaißau
So 01.12.2024	Adventkranzweihe	08:00	Pfarrkirche

Regelmäßige Gottesdienste in der Pfarrkirche Krispl: Sonntag 8:00 Uhr

Ehejubiläums - Gottesdienst

Die Pfarrgemeinden Adnet und Krispl möchten auch heuer wieder alle Paare zu einem Festgottesdienst einladen, die im Jahr 2024 ein Ehejubiläum zu feiern haben. Mögen viele von euch die Gelegenheit nutzen, um danke zu sagen für die gemeinsame Zeit. Um den Gottesdienst organisieren zu können, bitten wir um aktive Anmeldung von allen, die vor 25, 40, 50, 60, 70 (55 und 65 auch in Krispl) oder mehreren Jahren getraut wurden.

Ehejubiläums – Gottesdienst in Adnet: 13. Oktober 2024, 9.30 Uhr

Ehejubiläums – Gottesdienst in Krispl: 13. Oktober 2024, 8.00 Uhr

"Wahre Liebe endet nie." 1. Korinther 13,8

Anmeldung für Adnet und Krispl bitte bis spätestens 5. Oktober im Pfarramt Adnet Tel. 06245/83 275 Mail pfarre.adnet@eds.at

Anmeldung für Krispl möglich auch bei:
Gunda Brandweiner Tel. 0664/386 44 96 Mail gunda.brandweiner@gmx.at
Gertraud Ziller Tel. 0680/200 55 42 Mail g.ziller@sbg.at



PFARRAMT ADNET

Kanzleizeiten: Tel.: 06245 83 275

Di 09:00 – 12:00 Uhr, Mi 14:00 – 18:00 Uhr
Fr 09:00 – 11:00 Uhr

E-Mail Pfarrkanzlei: pfarre.adnet@eds.at

Diensthandy Pfarrer: 0676 8746 6963

E-Mail Pfarrer: pfarrer.adnet@eds.at

Weitere wichtige Informationen über Gottesdienste, Sakramente, Anmeldeformulare, Veranstaltungen, Aktuelles,... finden Sie auch in unserem Webportal www.pfarrverband-akv.at
Aktuelle Termine siehe auch in den Gottesdienstordnungen der Pfarren.

Zwei Facetten des Glaubens

Das Stoßgebet, das persönliche Gebet, der Rosenkranz, die heilige Messe, Prozessionen, Menschen in Not helfen, einem Nachbarn helfen, Bibel lesen (im Gebet oder in der Gruppe), Kindern und Jugendlichen von Jesus erzählen: Es gibt ganz viele Aspekte, in denen unser Glaube zum Ausdruck kommen kann. Die Aspekte lassen sich zum Beispiel in die zwei Facetten „Glaube in Gemeinschaft“ und den „persönlichen Glauben“ unterteilen. Doch welcher Aspekt ist „wichtiger“? Kann ich den Glauben nur persönlich, ohne die Gemeinschaft leben? Oder andersherum?

Glaube in Gemeinschaft

Für mich ist der Glaube von der Gemeinschaft nicht zu trennen. So ist unser Gott, der dreifaltige, ja der Prototyp der Idee von Gemeinschaft: drei Personen in einem Gott. So beschreibt Paulus die Kirche im Römerbrief 12, 4-5 als einen Leib, der viele Glieder hat. Jeder hat seine Begabungen und seine Funktion, keiner ist ohne Aufgabe – und wir brauchen uns gegenseitig.

Gemeinschaft hat viele Facetten: Zum Beispiel feiern wir die heilige Messe in Gemeinschaft mit der Pfarrgemeinde, aber auch in Gemeinschaft mit Jesus Christus, der in der Eucharistie gegenwärtig ist. Gemeinschaft heißt auch, unsere Überzeugung in den Alltag zu tragen und nach ihnen zu leben. Denn unser Glaube ist keine rein intellektuelle Beschäftigung, sondern eine Lebensweise in der Nachfolge Christi.

Doch denke ich auch daran, dass Jesus immer wieder das persönliche Gebet gesucht hat, wie etwa im Garten Getsemani. Denn all unser Handeln ist nichts Wert, wenn es nicht den richtigen Überzeugungen folgt.

Der persönliche Glaube

Ohne die Kirche hätten wir den Glauben nicht, denn ihr ist die Offenbarung Gottes anvertraut. Das bedeutet, dass wir ohne die Kirche gar nicht wüssten, was wir glauben sollen. Doch muss der Glaube auch im eigenen Leben verortet werden. Manche Menschen meinen, sie bräuchten die Gemeinschaft der Glaubenden nicht, um zu glauben. Und manche leben ihren Glauben in der Gemeinschaft, ohne ein persönliches Gebetsleben zu unterhalten.

Der persönliche Glaube und damit das persönliche Gebet öffnen mich für die tiefere Freundschaft mit Gott. Persönlicher Glaube bedeutet dabei nicht, dass ich mir meinen eigenen Glauben nach Belieben zusammenstelle, sondern dass ich Gott mein Herz bereite. Wenn ich an Gott glaube und Ihn als den Schöpfer und Erlöser anerkenne, der alles aus Liebe zu mir getan hat, dann will ich auch Zeit mit Ihm verbringen. Im persönlichen Gebet kann ich still werden und auf Seine Stimme hören. Ich empfangen Kraft und Stärke für mein Leben und stelle mich in das rechte Verhältnis zu Gott. Das Gebet soll so den ganzen Alltag strukturieren und durchdringen, damit Gott immer in meinem Herzen ist und ich aus Ihm und für Ihn lebe.

Auf diese Weise gehen beide Formen des Glaubens Hand in Hand, ja sie bedingen sich, und führen mich in eine unerwartete Fülle, die aus Gott kommt, der die Quelle des Lebens ist. So wird mein irdisches Leben bereits vom Glanz der Ewigkeit durchdrungen und von Gott geführt, der mir hilft, alle Phasen des Lebens zu meistern und Ihn dabei nicht zu vergessen.

Jonathan Lainer und Daniel Kreschmar, Pfarrprovisor

Ministrantenausflug

Für unsere fleißigen Adneter Ministranten fand am 31. Mai nach ein paar Jahren Pause wieder ein gemeinsamer Ausflug statt. Zuerst ging es ins Bowlinguniversum Gnigl, wo sie sich beim Discobowling auspowern konnten. Nach



einer kleinen Stärkung ging es weiter ins Priesterseminar Salzburg, wo es eine exklusive Führung vom Pfarrpraktikanten Lorenz gab.

Danke an alle!



Das Fronleichnamsfest

Alljährlich begeht die Kirche zehn Tage nach dem Pfingstfest das Hochfest Fronleichnam, das auf eine Vision der Nonne Juliana von Lüttich zurückgeht und 1264 in den kirchlichen Kalender eingeführt wurde. Es wird seit alter Zeit an einem Donnerstag begangen, um an die Einsetzung der Eucharistie am Gründonnerstag zu erinnern. Das Fest entstand in einer Zeit, da viele Irrlehren über das Altarsakrament und die Gegenwart Gottes in den konsekrierten Gestalten kursierten. Gott hat durch die Vision Julianas der Kirche ein Fest geschenkt, das mehrere Facetten hat. Seit seiner Einführung soll allen falschen Ansichten die Wahrheit des katholischen Glaubens hinsichtlich der wirklichen Gegenwart Christi unter den eucharistischen Gestalten widerlegt werden. Es wird kein Brot oder eine symbolische Gegenwart angeboten, sondern der wahre Leib des Herrn, der Fronleichnam, der lebendige Leib. Zwei weitere Gründe sind die Wiedergutmachung mangelnder Ehrfurcht vor diesem großen Geheimnis und die dankbare Erinnerung an die Einsetzung der Eucharistie.

All diese Gründe haben sich bis auf die heutige Zeit erhalten. Neben der festlichen Messe ist die Prozession ein Wesensmerkmal dieses Festes. Ein oft sehr wertvolles Schauegeß, die Monstranz, wird dabei verwendet, in die die gewandelte Hostie, der wahre Herrenleib, eingesetzt wird. Er wird mit



Weihrauch geehrt und durch die Ortschaften getragen, um auch nach außen zu demonstrieren, dass Gott wahrhaft gegenwärtig ist. Aus Liebe und Ehrfurcht vor Gott, und weil für Ihn das Beste gerade gut genug ist, tragen alle Teilnehmer die beste Kleidung, Trachten, Vereinsuniformen und die Geistlichen schwere und kostbare Gewänder. Es muss auch heute noch für Außenstehende ein beeindruckendes Spektakel sein, wenn eine Fronleichnamsprozession voll von Betern durch die Straßen zieht. Spiegelt nicht oft das Äußere das Innere wider? Viele jedenfalls sind über die Jahrhunderte gerade durch die Fronleichnamsprozession zum Glauben gekommen.

Es ist ein Segen für jede Pfarre, wenn dieses Fest mit allen Ehren begangen werden kann und eine solche Tradition sollte nie abreißen. Wenn es möglich ist, schon die Kinder in dieses Geheimnis der wahren Gegenwart Christi einzuführen und in allen Herzen die Liebe zum eucharistischen Herrn zu wecken oder zu vertiefen, dann werden alle hin zur Mitte geführt, die Gott selbst ist. Gott die Ehre zu geben ist das Beste und Schönste, zu dem der Mensch fähig ist. Um Gottes Gegenwart im Tabernakel zu wissen und Ihn anzubeten ist das Gnadenreichste, was dem Menschen neben der Erlösungsgnade geschenkt werden kann

Daniel Kreschmar, Pfarrprovisor

Schon gewusst? ... Kommunionbedingungen

Wenn wir in der Messe die Kommunion empfangen, dann ist dies nicht mehr ein Stück Brot wie noch vor Beginn der Messe. Es ist Christus selbst.

Um dieses großartige Geschenk empfangen zu können, muss man zuerst mal daran glauben. Wenn man sich von Gott entfernt hat, die Kirche nennt das Sünde, dann tut man sich schwer, Gott anzunehmen und im Herzen aufzunehmen. In der Beichte kann man mit Gott wieder reinen Tisch machen, auf ihn zugehen. Wenn Jesus in Mt 25, 40 sagt: „Was ihr für einen meiner geringsten Brüder getan habt, das habt ihr mir getan.“, dann heißt das auch, das wir einander vergeben sollen.



Das alles ist in den Kommunionbedingungen zusammengefasst [YC 220]:

1. Man muss katholisch sein. Hier ist zu beachten, dass man also auch nicht aus der Kirche ausgetreten sein darf.
 2. Wenn man sich einer schweren Sünde bewusst ist, muss man diese vor dem Kommunionempfang beichtet haben.
 3. Bevor man zum Altar tritt, soll man sich mit dem Nächsten versöhnen.
- Die Frage, ob man die Bedingungen erfüllt, um zur Kommunionsspende zu gehen, ist schlussendlich eine Gewissensentscheidung und muss man sich immer wieder selbst stellen und verantworten.

Jonathan Lainer

Heimatverbundenheit und Glaube

Vor nicht allzu langer Zeit haben wir in der Gaißau zwei wunderbare Jubiläen begangen: 100 Jahre Freiwillige Feuerwehr und 200 Jahre Prangerschützen. Die Teilnahme so vieler Vereine aus der Umgebung und aus weiterer Entfernung und die Begeisterung der Bevölkerung haben eine tiefe Verortung beider Gruppierungen in der Gemeinde gezeigt. Feuerwehr und Prangerschützen gehören ebenso zum Ort wie die Kirche, die politische Gemeinde, die verschiedenen Höfe und Familien. All das zusammen, eingebettet in unser schönes Salzburger Land, bildet das, was wir Heimat nennen. In der heutigen Zeit aber scheint es verpönt, angesichts einer immer globaler werdenden Welt von Patriotismus und Heimatverbundenheit zu sprechen. Natürlich bergen Ismen die Gefahr in sich, ideologisch zu werden. Aber dennoch darf die Frage gestellt werden, ob Heimatverbundenheit in sich schlecht ist.

Heimat hat grundsätzlich zwei Bedeutungen: 1. Der Herkunfts-ort oder die -region und 2. Das Liebe und Teure, das Vertraute.

Heimat ist für die meisten Menschen eine Verbindung aus beiden Bedeutungen. Es ist der Ort, von dem man kommt, und der einem lieb ist, weil er nicht nur gute Erinnerungen hervorruft, sondern zugleich eine Verwurzelung bewirkt. Hier gehöre ich dazu, weil ich hier geboren wurde und aufgewachsen bin. Heimat kann aber auch neu gefunden werden, denkt man an die Vertriebenen des Zweiten Weltkriegs, die in der Ferne neu beginnen durften. Auch wenn die alte Heimat immer in ihren Herzen blieb, konnten sie doch neu anfangen. Ein wesentliches Element dabei ist die Religion. Vor über 1300 Jahren kam der hl. Bischof Rupert aus Worms in unsere Gegend und brachte das Licht des Evangeliums. Er entzündete das Feuer des Glaubens in den Herzen der Menschen und begann zugleich, das Land zu formen und zu bearbeiten. So ist dieses Land durch die Christianisierung zu dem geworden, was es noch ist.

Überall ragen die Kirchtürme empor, das Brauchtum ist

verbreitet und das kirchliche Jahr bestimmt noch – mehr oder weniger – das Leben der Menschen. Ohne den Glauben und die Kirche hätten wir aber unser Brauchtum nicht. Auch wenn manches aus heidnischer Zeit übernommen wurde, so hat es doch im Kontext des Christentums seinen Platz gefunden, weil es „getauft“ werden konnte.

Das Motto der Feuerwehr ist „Gott zur Ehr, den Menschen zur Wehr“. Gott steht an erster Stelle und so ist die Ordnung eingehalten. Die Prangerschützen wurden gegründet, um das Allerheiligste bei den Umzügen zu verteidigen. Selbst wenn die kostbaren Schaugefäße das Ziel der Begierde von Räubern war, das darin Enthaltene ist viel kostbarer, ist es doch Gott selbst. Sie wurden zur Ehrengarde Gottes und zum Ausdruck des tiefen Glaubens an die Gegenwart Gottes in der Eucharistie. All das muss bewahrt und vertieft werden. Wenn der Glaube schwindet und das Wissen um den tieferen Grund der Existenz von Vereinen und Bräuchen verloren geht, dann bleibt nur

noch die Folklore übrig. Sei gleich einer leeren Flasche, deren Duft noch wahrnehmbar ist. Das Brauchtum prägte in Wechselwirkung auch die kirchlichen Feste und deren Vollzug. So ist unser Land gewachsen und durchdrungen vom christlichen Glauben. Das Erfahren von Heimat wird so umfänglicher, denn durch das Leben in einem intakten Umfeld wird man geschützt vor falschen Entwicklungen und weiß, sich besser zu wehren. Das Erfahren von Heimat aber verweist auch auf die Ewigkeit, die Heimat im Himmel, die denen bereitet ist, die Gott lieben. Wenn wir darum die Heimat lieben, so ist das wichtig, um verwurzelt zu bleiben und damit einen festen Halt zu haben in einer Welt, die sich so rasant verändert. Diese Heimat und ihre Werte gilt es zu verteidigen, damit auch nachfolgende Generationen dankbar auf ihre Vorfahren zurückschauen können und den Weg in die ewige Heimat finden, die Gott selbst ist.

Daniel Kretschmar, Pfarrprovisor



© Gottfried Klaushofer

Die Hl. Erstkommunion in Krispl



„Jesus, du bist der gute Hirte!“ 9 Kinder der 2. Klasse VS Gaißau empfangen am 5. Mai 2024 die Hl. Erstkommunion.

Taganbetung - Nachtanbetung – Was bedeutet das?

Die Anbetung in der römisch-katholischen Kirche liegt einer sehr alten Tradition zu Grunde. Schon im 10. Jahrhundert nach Christus entwickelte sich in den damaligen Klöstern diese besondere Form der Gottesverehrung. Im Kern geht es darum, sich der wahrhaften und ständigen Gegenwart Gottes bewusst zu werden und durch Aussetzen des Leibes Christi in der Monstranz zu versinnbildlichen.

Um diese Präsenz Gottes in der Welt immerwährend zu halten, entwickelte sich die ewige Anbetung. Damit der Anspruch des ewigen Gebetes erfüllt werden kann, verteilen die Diözesen nach einem strikten Plan Anbetungstage und -nächte auf die verschiedenen Pfarreien und Klöster. In Krispl findet die Taganbetung jährlich am 14. Mai und die Nachtanbetung immer am 19. Mai statt. Zu Beginn der Anbetungsstunden setzt der Pfarrer im Rahmen einer Hl.

Messe oder einer Andacht das Allerheiligste aus. Von da an darf es nun auch nicht mehr allein gelassen werden. Daher sind jedes Jahr alle Pfarrgemeindeglieder dazu aufgerufen,

eine Stunde der Anbetung zu übernehmen. Kann die durchgehende Anbetung bis zur Einsetzung des Allerheiligsten nicht gewährleistet werden, muss der Anbetungstag bzw. die Anbetungsnacht abgesagt werden.

Heute tun sich viele Christen schwer mit dem Gebet, viel schwerer noch mit der Form der Anbetung, weil sich unweigerlich die Frage stellt, ob und warum Gott angebetet werden will. Die Anbetungsstunde ist eine Möglichkeit, sich in die Gegenwart Gottes zu stellen, sich Gott völlig auszusetzen und da zu sein mit nichts als sich selbst.

So entsteht im Gebet, im Gesang, aber auch im Schweigen ein Dialog mit Gott, den man einfach nur zulassen muss.

Gertraud Ziller



„Umso mehr wir Gott erkennen, umso mehr wollen wir ihn anbeten.
Umso mehr wir Gott anbeten, umso mehr werden wir ihn erkennen.“

Die Kinder der
2. Klassen VS Adnet
empfangen
am 9. Mai 2024 die
Hl. Erstkommunion.



Die Bilder der Adneter
Erstkommunionkinder:

Bild oben: 2.a Klasse

Bild Mitte: 2.b Klasse

Bild unten: 2.c Klasse

